

LPG-Aktiv wurde zu politischer Kraft

Im Frühjahr 1963 wurde das LPG-Aktiv der LPG Typ I „Heimatberge“ in G ö h r e n , Kreis Ludwigslust, gebildet. Ihm gehören fünf parteilose Mitglieder dieser Genossenschaft an. Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung beauftragte mich als Mitglied der Grundorganisation der im gleichen Ort bestehenden LPG Typ III, das LPG-Aktiv zu leiten.

Die Mitglieder des LPG-Aktivs sind allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der LPG „Heimatberge“ bekannt. Sie wurden in einer öffentlichen Versammlung in der LPG vorgestellt. Dabei erläuterten wir den Genossenschaftsmitgliedern die Rolle des LPG-Aktivs als lenkende und helfende politische Kraft bei der Lösung der Probleme der LPG. Und Probleme gab und gibt es genug.

Premiere Frühjahrsbestellung

Mit der Frühjahrsbestellung ging das LPG-Aktiv an das erste Problem heran: die Zusammenlegung der Flächen zu großen Schlägen. Darüber berieten wir im LPG-Aktiv. Mußten doch die Aktivmitglieder selbst erst vollends davon überzeugt sein, daß große Schläge die Voraussetzung dafür sind, richtige Anbaupläne mit einer wissenschaftlichen Fruchtfolge aufzustellen, die genossenschaftliche Arbeit nach dem Brigadeprinzip zu organisieren und die moderne Technik einzusetzen. Das stand dann in der Vorstandssitzung zur Diskussion.

Die Mitglieder des LPG-Aktivs sprachen mit den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern darüber. Dabei erinnerten sie an die Erfahrungen der letzten Jahre. Viele Feldarbeiten konnten oft nicht termingemäß durchgeführt werden. Das wirkte sich schlecht auf die Erträge aus, ja, manchmal blieb sogar Getreide auf dem Feld. Begründet wurde das dann mit „keine Zeit“. In den Aussprachen wurde den Genossenschaftsmitgliedern nachgewiesen, daß die Ursache für die Zeitnot darin zu suchen ist, daß noch nicht genossenschaftlich gearbeitet wurde. Darum konnte die moderne zeit- und kraftsparende Technik nicht eingesetzt wer-

den. Mit „Hafermotoren“ und im Alleingang könne eben keine hohe Leistung gebracht und der Wohlstand der Genossenschaft und jedes einzelnen nicht weiter gehoben werden.

Das LPG-Aktiv setzte sich gleichzeitig dafür ein, daß die LPG Typ III bei den Feldarbeiten mit der notwendigen Technik aushalf. Das wurde von den Vorständen vertraglich geregelt. Es wurden größere Schläge geschaffen und Arbeitsgruppen im Feldbau gebildet. Jetzt konnten in der Genossenschaft erstmalig mehrere Arbeiten nebeneinander und termingemäß durchgeführt werden. Die LPG-Mitglieder gaben nun auch zu, daß sie sich früher selbst die Schwierigkeiten in der Feldwirtschaft organisiert hatten, weil sie nur wenige Flächen zusammengelegt und die Pferde den Maschinen vorgezogen hatten. Das LPG-Aktiv hatte also den Weg zur genossenschaftlichen Arbeit geebnet.

Das erste Getreide dem Staat

Ein weiteres Problem, mit dem sich das LPG-Aktiv beschäftigen mußte, war die Einhaltung der Verpflichtung gegenüber unserem Staat, das Getreide zum Termin abzuliefern. Damit hatte es in den vergangenen Jahren immer gehapert. Nicht etwa aus böser Absicht, denn in der tierischen Produktion klappte die Planerfüllung. Es gelang dem Vorstand nicht, das zu organisieren. Immer fehlte Zeit zum Dreschen, weil die Technik in der Feldwirtschaft keine Rolle spielte und darum alle Arbeitskräfte auf dem Acker sein mußten.

Im LPG-Aktiv wurden wir uns darüber klar, daß die Planerfüllung die erste Pflicht gegenüber unserem Staat ist. Auch pünktliche Ablieferung des Getreides stärkt unsere Republik. Das sollte in den Aussprachen den LPG-Mitgliedern gezeigt werden. Erfüllt die Landwirtschaft zum Beispiel ihre Aufgaben, brauchen wir keine landwirtschaftlichen Produkte zusätzlich gegen wertvolle Devisen oder Maschinen einzuführen. Dafür können wir solche Erzeugnisse im Ausland kaufen,